



### Geschwätz der Sofie

**Versäumnis** Schlag mes Blechle! Jetzt buddeln die scho wieder an unsrer Kaiserschraß' rum! Dabei war des erscht 2018, dass dort uff Teufel komm raus g'schafft worde isch und die Schiene wieder mal sauber verlegt worde sind. Ich kann mich noch gut dran erinnern, dass die Bauarbeiter grad so schpitz uff Knopf fertig g'worde sind, damit die S-Bahn wie zug'sagt wieder fahre konnte. Damals jedoch hat man bloß im nördliche und wesentliche Bereich g'schafft und den Teil beim Marktplatz aus'g'schpart. Wie mein Guschtav jetzt aus gut informierte Kreise erfahre hat, hat des damals unser damaliger Baubürgermeister, der Hajeks Wilfried, angeordnet. Weil des Pflaschter dort angeblich noch gut war. Und jetzt holt uns die Vergangeheit ein. Wie heißt's so schee: Was du heute kannsch besorge, des verschiebe nicht uff morgge.

**Zu heiß** „Sofie, in der saumäßige Hitz, die mir grad hen, isch des eine granatemäßige Pein“, schüttet eine Zeitgenössin ihr Herz aus. Konkret schpricht sie die Halteschtle am Marktplatz an: „Die sind nämlich vollschändlich durchsichtig. Wenn da die Sonn' druffbretzelt, haut's dir fascht den Zapfe naus. Brütend heiß isch's da vor allem um die Mittagszeit. Und wenn man scho ein bissle älter isch, dann muss man sich hin und wieder hinlocke.“ Also des kann ich nachvollziehe. Vielleicht könne unsre Verkehrsbetriebe mit einem Dächle Abhilfe schaffe.

**Sauberkeit** Wenn ich grad schon halteschtlemäßig im Schtädle unterwegs bin, hab' ich noch eine weitere Bitte: Der Bahnschteig der S4 an der Harmonie isch saumäßig versifft. Des isch eine Zumutung für die hier wartende Fahrgäsch' und eine Blamage für's Schtädle.

**Blitzbesuch** Wenn ihr euch vielleicht g'wundert habt, dass ihr in dene letzte Täg keinen unsrer hochverehrte Dame und Herre Schtadt-rät' und hochg'schtelte Verwaltungslait' troffe habt, dann liegt des daran, dass die einen Blitzbesuch in unsrer Partnerschadt Solothurn unternomme hen. Zum zweite Mal findet dort des Feschival für barocke Kultur schtatt. Wie sagt Tucholsky: Eine kleine Reise ist genug, um uns und die Welt zu erneuern. *jof*

## Klempner kandidiert

**SCHWAIERN** Für die Bürgermeisterwahl am 9. Oktober in Schwaigern hat nach Bürgermeisterin Sabine Rotermond nun ein weiterer Kandidat seine Bewerbung eingereicht. Der 32-jährige Jörg Klemp, in Heilbronn geboren und in Schwaigern aufgewachsen, ist staatlich geprüfter Bautechniker und hat nach eigenen Worten in den vergangenen sieben Jahren als Bauleiter im Glas/Alu-Fassadenbau gearbeitet. Klemp ist seit rund zehn Jahren Mitglied im Heuchelberger Sportschützenverein. „Mein Ziel ist eine bürgernahe Politik, die mit Sinn und Verstand die Geschicke unserer Stadt im Interesse aller Bürger und nachhaltigem Wachstum lenkt.“ *fr*



Jörg Klemp  
Foto: privat

### Termine

#### Der Rücken als Kunstwerk

**HEILBRONN** In der Filmreihe „ArtHaus extra“ läuft am Montag, 22. August, 18 Uhr, der Film „Der Mann, der seine Haut verkaufte“. Es geht um Sam Ali, einen jungen Syrer, der seinen Rücken von einem provokanten Künstler tätowieren lässt, um nach Europa zu kommen.

# Stadt bekommt Lage nicht in den Griff

**HEILBRONN** Rund um die Hafestraße sind Müll und Unrat vom Straßenstrich ein Riesensproblem

Von unserem Redakteur  
Thomas Zimmermann

Die Zustände sind ekelergend. In den Büschen hängen Kondome und Feuchttücher. Auf dem Boden liegt Müll und Unrat, selbst ihre Notdurft verrichten Freier und Prostituierte offenbar zwischen den Bäumen und Sträuchern.

Wer entlang der Hafestraße und hinter dem Zollamt unterwegs sein muss, kämpft immer wieder mit der Übelkeit. Der Name Wohlgelegen, den die Parallelstraße zur Hafestraße trägt, klingt da wie Hohn.

„Es ist einfach eine riesige Saurei, was hier abgeht“, sagt eine Passantin, die gerade in der Nähe des Heilbronner Szene-Clubs Bukowski vorbeigeht. Die Hinterlassenschaft der vergangenen Nacht sind für jeden Passanten unübersehbar. Die gegenüber angesiedelten Heilbronner Firmen schließen nach Dienstschluss peinlich genau die Tore. „Wenn wir unser Gelände nicht sichern, können wir am nächsten Morgen erstmal einen Reinigungsdienst bestellen“, sagt ein Mitarbeiter.

**Reinigung** Die Stadt verweist dagegen auf Verbesserungen, nachdem die Zustände bereits im Frühjahr des Jahres eskaliert waren (wir berichteten). „Entlang der Hafestraße und auch im Wohlgelegen stellt sich die Situation im Vergleich zum Frühjahr 2022 besser dar“, betont Pressesprecherin Suse Bucher-Pinell. „Eine externe Firma ist mit der wöchentlichen Reinigung der Toiletten sowie den

umliegenden Freiflächen beauftragt. Daneben reinigt das Betriebsamt sämtliche weiteren öffentlichen Freiflächen, so die Pressesprecherin der Stadt.

Doch der vermeintliche Erfolg ist augenscheinlich nicht von Dauer. „Insbesondere für die Firmen im Industriegebiet sind das aus meiner Sicht unhaltbare Zustände“, betont Thomas Randecker. Der CDU-Fraktionsvorsitzende hat das Gebiet am vergangenen Wochenende extra mit dem Fahrrad abgefahren, um sich selbst ein Bild von der Situation zu machen. „Wir werden im Bau- und Umweltausschuss die Verwaltung auffordern, die Reinigungsintervalle deutlich zu intensivieren“, zieht Randecker

seine Konsequenzen aus den aktuellen Erfahrungen. Er ist davon überzeugt, dass nur „konsequente Streifengänge und regelmäßige Beseitigung des Mülls“ helfen. Sein Kollege Holger Kimmerle, der sich ebenfalls

Ort ein Bild gemacht hat, sieht in den Zuständen „ein gesellschaftliches Problem, das in vielen Bereichen der Stadt auftritt. Das macht es aber nicht besser“, betont der Fraktionsvorsitzende der Grünen. „Eine bessere Platzierung und Sichtbarkeit der Müllcontainer ist aus meiner Sicht einen Versuch wert“, unterstreicht Kimmerle.

„Alle Beteiligten sind engagiert, um die Situation in der Hafestraße und im Wohlgelegen zu verbessern“, schätzt Rainer Hinderer die Situation ein. Der SPD-Fraktionsvorsitzende will die Straßen- und Zwangsprostitution allerdings generell unterbinden und strebt „eine

„Aus meiner Sicht sind das unhaltbare Zustände.“

Thomas Randecker



Müll, Kondome und Feuchttücher sind ein alltäglicher Anblick in der Hafestraße und im Wohlgelegen.

Fotos: Seidel, Zimmermann

### Entwicklungskonzept

In der Gemeinderatssitzung am 27. Juli stand auch das Vergnügungstätigkeiten- und Prostitutionsgewerbe-konzept auf der Tagesordnung. In der Verwaltungsvorlage wurde festgelegt, dass für die Ausübung des Sex- und Erotikgewerbes nur Positivbereiche in **Gewerbe- und Industriegebieten** in Frage kommen. Positivbereiche werden definiert, weil man davon ausgeht, dass die Einrichtungen dort wenig Schaden anrichten können. Genannt werden Kreuzenstraße, Mosbacher Straße und Georg-Vogel-Straße. Die Bordellstandorte in der Hafen- und Neckarsulmer Straße werden als bestehende Einrichtungen geduldet. *zim*

Verlagerung in Bordelle in den sogenannten Positivgebieten der Stadt“ an. Neben Heilbronn hat in Baden-Württemberg nur noch Karlsruhe einen Straßenstrich.

Auch Konrad Wanner (Die Linke) fordert „die für das Gewerbe richtigen Rahmenbedingungen, damit die Frauen nicht ins Abseits gedrängt werden“. Außerdem will er stärker gegen die Zuhälterbranche vorgehen.

„Ich schlage vor, dass das Ordnungsamt und die Polizei die Prostituierten auf die Zustände ansprechen, Kontrollen ankündigen und auch durchführen“, sagt Herbert Burkhardt. „Eine Verbesserung gelingt nur über Kontrollen und Sanktionen“, ist sich der Sprecher der Freien Wählervereinigung sicher.

**Bordelle** Die Stadt verweist auch auf die Aufklärungsarbeit. „Das Ordnungsamt sensibilisiert die in der Hafestraße tätigen Prostituierten bei den vorgeschriebenen Anmeldegesprächen sowie durch Aufklärungsarbeit vor Ort“, unterstreicht Suse Bucher-Pinell. Außerdem wolle auch die Stadt den Straßenstrich abschaffen und die Prostitution in Bordelle verlagern.

## Julian Pförtner aus Bad Wimpfen sorgt für emotionale Momente bei „The Voice“

**BAD WIMPFEN/BERLIN** Vier Buzzer gibt es nicht oft bei „The Voice of Germany“, aber Julian Pförtner aus Bad Wimpfen hat mit seinem Auftritt am Donnerstagsabend alle überzeugt. Anschließend sorgte der 22-Jährige für einen emotionalen Auftritt gemeinsam mit seinem Opa und seinem künftigen Coach.

Als Julian Pförtner bei der ProSieben-Castingshow das Lied „Shivers“ von Ed Sheeran anstimmte, klatsch-

ten die Zuschauer im Studio im Takt, jubelten ihm zu und sangen mit. Nicht weniger begeistert waren die Coaches. Rae Garvey buzzerte schließlich als Erster, dann drehte Peter Maffay seinen Stuhl um, gefolgt von Stefanie Kloß. Zuletzt, als Julian Pförtner die Stimme erhob und in den emotionalen Endspurt für seine Interpretation von „Shivers“ einstieg, haute auch noch Mark Forster auf den Buzzer.



Der Bad Wimpfener überzeugte die „The Voice“-Jury. Foto: ProSieben/SAT.1/Kowalski

Die Entscheidung für ein Team fiel Julian anschließend nicht leicht. Sollte es Rae Garvey oder Peter Maffay werden? Als er dann einen Song seines künftigen Coaches anstimmte, den er seit seiner Kindheit mit seinem Opa singt, war die Entscheidung klar: „Ich wollte nie erwachsen sein“ von Peter Maffay. Der Coach schnappte sich spontan auch ein Mikrofon und stimmte mit dem Talent ein. Als Pförtners Opa Peter Hoch-

mut am Ende ebenfalls auf die Bühne kam, um mit seinem Enkel und Maffay zu singen, gab es nicht nur bei der Familie und Stefanie Kloß ein paar emotionale Tränen.

Nach den so genannten „Blinds“ ist Pförtner damit in den „Battles“, wo er gegen andere Talente antreten muss. In der Region war Julian Pförtner zuletzt beim *Kraichgau Stimme*-Tag auf der Eppinger Gartenschau aufgetreten. *uts*

### Stadtbummel

## Ein Traditionsgeschäft, das auch modern ist

Von unserem Redakteur  
Thomas Zimmermann

**Seifen und Co.** In der Stadt habe es zu wenig inhabergeführte Geschäfte, ist ein Vorurteil, das häufig zu hören ist, wenn es um den Heilbronner Einzelhandel geht. Doch es gibt sie, die Traditionsgeschäfte, die bis heute ihr Erfolgsmodell weiterentwickelt und auf das veränderte Kundenverhalten angepasst haben. Eines dieser Geschäfte, dessen Ruf weit über die Stadt hinausreicht, ist die Reinhardt GmbH in der Bismarckstraße, allen Kunden nur als **Seifen Reinhardt** bekannt. Mit Waschmitteln und Fetten hatte 1920 in einem Hinterhof alles angefangen. Zusätzlich zog Firmengründer Georg Daniel Reinhardt auch noch von Haus zu Haus, um seine Waren an den Mann zu bringen. Das klappte so gut, dass nach und nach auch noch Seifen, Bürsten, Körbe und immer

mehr Haushaltswaren ins Sortiment aufgenommen wurden. Heute ist das 350 Quadratmeter große Geschäft eine Fundgrube. Das gelingt auch, weil nahezu jeder Zentimeter der Einrichtung intelligent genutzt wird: Von der Decke bis zum Boden. „Wir versuchen, die altbewährten Klassiker mit nützlichen neuen Angeboten zu verknüpfen und eine gute Mischung zu finden“, betont **Angelika Reinhardt**. Ihr ist wichtig, dass es im Sortiment auch Einzelteile gibt, damit nicht jeder, der einen Deckel verliert gleich die ganze Flasche dazu kaufen muss. Die 28-Jährige, die aus Flein stammt, führt das Geschäft in vierter Generation. Auch ihr Onkel **Hans Reinhardt** ist im Hintergrund noch aktiv.

„In der Corona-Zeit haben wir festgestellt, dass die Menschen wieder verstärkt auf traditionelle Herstellungsmethoden zurückgreifen“, unterstreicht Angelika Reinhardt. So wür-



Vierte Generation: Angelika Reinhardt leitet seit 2016 Seifen Reinhardt. Das Geschäft hat bei der Stimme-Aktion Kundenstar22 gewonnen. Foto: Zimmermann

den Geräte wie Flotte Lotte, Spätzlespresse und Krauthobel verstärkt nachgefragt. Auch der Begrüßungssatz, den viele Kunden verwenden, sei fast schon traditionell: „Sie haben doch alles, haben sie auch ...“, erzählt die 28-Jährige lachend. Meistens laute die Antwort dann: „Ja“. Auch deshalb kommen viele Kunden sogar aus Stuttgart in die Bismarckstraße. Auf der anderen Seite ist Reinhardt auch immer auf der Suche nach neuen, nützlichen Angeboten. Auch auf Facebook und Instagram ist die 28-Jährige unterwegs. Dennoch war es für sie eine Überraschung, dass Seifen Reinhardt bei der *Stimme*-Aktion Kundenstar22 von den Lesern zum beliebtesten Laden der Stadt gewählt wurde. „Das ist der tollste Laden in ganz Heilbronn“, sagt eine ältere Dame, die an der Kasse steht, wie zur Bestätigung. Sie hat gerade einen Korb Haushaltswaren eingekauft.